



ARBOŠ - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOŠ - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOŠ - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

VISUAL $\frac{20}{23}$

24. europäisches und internationales visuelles theater festival
24rd european and international visual theatre festival

17. Mai 2023 - 17. Juni 2023
May 17th to June 17th 2023

PROGRAMM IN DEN ÖSTERREICHISCHEN BUNDESLÄNDERN NIEDERÖSTERREICH BURGENLAND KÄRNTEN

1. Juni 2023 - 4. Juli 2023



ARBOŠ - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOŠ - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOŠ - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

VISUAL $\frac{20}{23}$

24. europäisches und internationales visuelles theater festival
24rd european and international visual theatre festival

17. Mai 2023 - 17. Juni 2023
May 17th to June 17th 2023



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

VISUAL ²⁰/₂₃

24. europäisches und internationales visuelles theater festival
24rd european and international visual theatre festival

17. Mai 2023 - 17. Juni 2023
May 17th to June 17th 2023

VISUAL-FESTIVAL VERANSTALTUNGEN IN NIEDERÖSTERREICH

präsentiert von

ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater



1. JUNI 2023, 10.00 Uhr, Grafenegg Vorstellung mit Publikum
"Karawane" von Hugo Ball **NEUPRODUKTION**
1. JUNI 2023, 10.30 Uhr, Grafenegg Vorstellung mit Publikum
"Totenklage" von Hugo Ball **NEUPRODUKTION**
1. JUNI 2023, 11.30 Uhr, Grafenegg Workshop mit Publikum
zum Thema Gebärdensprache und Visuelles Theater
"Hände, die sprechen" von Herbert Gantschacher
24. OKTOBER 2023, 16.00 Uhr, Vorstellung Online
"Totenklage" von Hugo Ball **NEUPRODUKTION**





17. Mai 2023 - 17. Juni 2023
May 17th to June 17th 2023

Seit 24 Jahren produziert ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater VISUAL, das Europäische und Internationale Visuelle Theater Festival (= Europäisches und Internationales Gehörlosentheaterfestival) und ist mit Produktionen, an denen gehörlose und professionelle Schauspielerinnen mitwirken, seit den 1990er Jahren in Niederösterreich präsent, die vom viel zu früh verstorbenen Kulturmanager Dietmar "Didi" Jäger initiiert worden sind.

Großer Wert wird dabei darauf gerichtet, dass auch Orte und Regionen in den Genuss von Vorstellungen kommen, die nicht in den Zentren liegen. Auf diese Weise sind somit bislang die niederösterreichischen Städte und Orte mit unterschiedlichen Spielorten in St. Pölten [Niederösterreichische Landesbibliothek, Werkstattbühne des Stadttheaters, Probebühne des Landestheaters, Theater Perpetuum, Jüdische Synagoge, VS St. Pölten-Wagram], Amstetten (Rathausaal, Pfarrsaal St. Stephan), Mistelbach (Museum), Wiener Neustadt (Stadtmuseum), Krems (Piaristentheater, Karikaturmuseum, Unabhängiges Literaturhaus Niederösterreich), Guntersdorf (Theater Westliches Weinviertel), Straß-Langenlois (VS), Waidhofen an der Ybbs (VS), Frankenfels im Pielachtal (VS), Melk (VS), Ruprechtshofen (VS), Etsdorf (VS) und Haitzendorf (VS) bespielt worden].

Seit 2022 wird aus Gründen von Covid-19 nur in Grafenegg gespielt, das Publikum kommt dazu getrennt zu Vorstellungen aus Etsdorf, Haitzendorf und Grafenegg samt den dazu gehörigen Schulen (VS und MS). Gemäß den geltenden Richtlinien, die auch Schulen umfassen und auch im Jahr 2023 Gültigkeit haben, wurde ein Sicherheitskonzept erstellt, die die Vorstellungen für das Publikum getrennt ermöglicht. Denn für Schulen und Schulveranstaltung gilt im Schuljahr 2022 / 2023 nach wie vor die Verordnung, wie sie im Rundschreiben des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung festgelegt sind, BMBWF GZ 2022-0.612.216. Diese Regeln wurden und werden bereits bei anderen Projekten angewandt. Dies geschieht auch in permanenter Kommunikation mit den Ansprechpersonen vor Ort wie nun im Schuljahr 2022 / 2023 mit der Direktorin der VS Grafenegg-Etsdorf, Gerlinde Kirchert-Heindl. Gemeinsam mit der Direktion der Volksschule wird die Situation permanent beobachtet, und dann werden entsprechend der aktuellen Situation Entscheidungen getroffen, sollte dies notwendig sein.

Zu diesen Veranstaltungen in den Schulen kommt im Jahr 2023 kommt dann noch eine Nachmittagsvorstellung, die Online als Direktübertragung angeboten wird als Zusatzangebot, das auch in Zukunft beibehalten wird. weil es neue Publikumsschichten erschließt: <https://www.arbos.at/livestream/>, die als Direktübertragungen im Internet angeboten werden, werden mit einer Einführung in Österreichischer Gebärdensprache und Deutscher Lautsprache bilingual versehen, die Einführung in Österreichische Gebärdensprache geschieht durch die niederösterreichische Gebärdensprachdolmetscherin Sabine Zeller, die Einführung in Deutscher Lautsprache durch den künstlerischen Leiter des Festivals VISUAL, Herbert Gantschacher.

Es wird auch besonders darauf geachtet, dass gehörlose bzw. hörgeschädigte Kinder, Schülerinnen und Schüler, die am Land und in Inklusionsklassen unterrichtet werden, in den Genuss von Vorstellungen kommen.

Dazu steht auch seit Jahren für Niederösterreich als Expertin die niederösterreichische Gebärdensprachdolmetscherin Sabine Zeller zur Verfügung, die gemeinsam mit Dr.in Silvia Kramreiter, die an der KPH in Krems unterrichtet, die Plattform für Integration und Gebärdensprache betreibt. Mit Sabine Zeller als Expertin werden auch immer jene Orte zur Bespielung ausgewählt, in denen es gehörlose und hörgeschädigte Kinder, Schülerinnen und Schüler gibt, damit auch sie in Genuss von Visuellem Theater mit Gebärdensprache kommen.

Hugo Ball "Karawane"

In szenierung: Herbert Gantschacher

Kostüme: Burgis Paier

Gebärdensprachcoach und Gebärdensprachsupervising von Werner Mössler

Es spielt: Markus Rupert

Hugo Ball (1886-1927) zählt zu den bedeutendsten Dichtern der Moderne im Deutschen Sprachraum. Er war ein Pionier des Verfassens von Lautgedichten. Mit Beginn des Ersten Weltkriegs beendete er sein künstlerisches Schaffen und meldete sich freiwillig zum Kriegsdienst, wurde aber für untauglich erklärt. Um jedoch einen persönlichen Eindruck vom Krieg und dem Kriegsgeschehen zu bekommen, besuchte er einen Freund im Lazarett hinter der Front, der sich im Gefecht eine schwere Verletzung zuzog. So bekam Ball einen sehr persönlichen Eindruck vom Krieg und der Kriegsfront, seine persönlichen Erlebnisse wurden in der Pirmasenser Zeitung abgedruckt. Doch seine Eindrücke von der Front brachten ihn dazu, sich mit dem Anarchismus zu beschäftigen, und so las er die Schriften von Kropotkin und Bakunin. 1915 emigrierte Hugo Ball mit seiner späteren Frau Emmy Hennings in die Schweiz nach Zürich. 1916 gründete Ball gemeinsam mit Emmy Hennings, Hans Arp, Tristan Tzara und Marcel Janko in Zürich das Cabaret Voltaire, wo er im Juni 1916 zum ersten das Lautgedicht "Gadji beri bimba" vortrug, damit wurde der Dadaismus begründet.

Zu Hugo Balls berühmtesten Lautgedichten zählt "Karawane", im Unterschied zum Lautgedicht "Gadji beri bimba" erzählt Hugo Ball eine dadaistisch-poetische Gedichte, die mit den Mitteln des Visuellen Theaters phantastisch darstellbar ist.

KARAWANE

jolifanto bambla ô falli bambla

grossiga m'pfa habla horem

égiga goramen

higo bloiko russula huju

hollaka hollala

anlogo bung

blago bung

blago bung

bossa fataka

ü üü ü

schampa wulla wussa ólobo

hej tatta gôrem

eschige zunbada

wulubu ssubudu uluw ssubudu

tumba ba- umf

kusagauma

ba - umf

Dies wird sofort in der phantastischen Lautmalerei des Gedichts sichtbar und lässt hervorragend mit Gebärdensprache interpretieren.

1. JUNI 2023, 10.00 Uhr, Grafenegg Vorstellung mit Publikum

Hugo Ball "Totenklage"

Inszenierung: Herbert Gantschacher

Kostüme: Burgis Paier

Gebärdensprachcoach und Gebärdensprachsupervising von Werner Mössler

Es spielt: Markus Rupert

Hugo Ball (1886-1927) zählt zu den bedeutendsten Dichtern der Moderne im Deutschen Sprachraum. Er war ein Pionier des Verfassens von Lautgedichten. Mit Beginn des Ersten Weltkriegs beendete er sein künstlerisches Schaffen und meldete sich freiwillig zum Kriegsdienst, wurde aber für untauglich erklärt. Um jedoch einen persönlichen Eindruck vom Krieg und dem Kriegsgeschehen zu bekommen, besuchte er einen Freund im Lazarett hinter der Front, der sich im Gefecht eine schwere Verletzung zuzog. So bekam Ball einen sehr persönlichen Eindruck vom Krieg und der Kriegsfront, seine persönlichen Erlebnisse wurden in der Pirmasenser Zeitung abgedruckt. Doch seine Eindrücke von der Front brachten ihn dazu, sich mit dem Anarchismus zu beschäftigen, und so las er die Schriften von Kropotkin und Bakunin. 1915 emigrierte Hugo Ball mit seiner späteren Frau Emmy Hennings in die Schweiz nach Zürich. 1916 gründete Ball gemeinsam mit Emmy Hennings, Hans Arp, Tristan Tzara und Marcel Janko in Zürich das Cabaret Voltaire, wo er im Juni 1916 zum ersten das Lautgedicht "Gadji beri bimba" vortrug, damit wurde der Dadaismus begründet.

Zu Hugo Balls berühmtesten Lautgedichten zählt auch "Totenklage", im Unterschied zum Lautgedicht "Gadji beri bimba" erzählt Hugo Ball eine dadaistisch-poetische Gedichte, die mit den Mitteln des Visuellen Theaters phantastisch darstellbar ist.

Totenklage

ombula
take
bitdli
solunkola
tabla tokta tokta takabla
taka tak
Babula m balam
tak tru ü
wo um
biba bimbil
o kla o auwa
kla o auwa
la auma
o kla o ü
la o auma
klinga o e auwa
ome o-auwa
klinga inga M ao Auwa
omba dij omuff pomo auwa
tru-ü
tro u ü o a o ü
mo-auwa
gomun guma zangaga gago blagaga
szagaglugi m ba o auma
szaga szago
szaga la m blama
bschigi bschigo
bschigi bschigi
bschiggo bschiggo
goggo goggo
ogoggo
a o auma

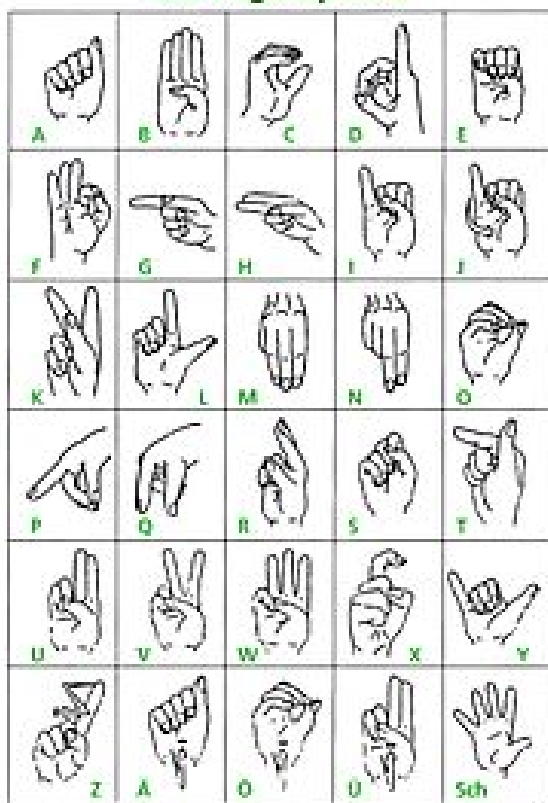
Dies wird sofort in der phantastischen Lautmalerei des Gedichts sichtbar und lässt hervorragend mit Gebärdensprache interpretieren.

1. JUNI 2023, 10.30 Uhr, Grafenegg Vorstellung mit Publikum

24. OKTOBER 2023, 16.00 Uhr, Vorstellung Online

„Hände, die sprechen“

Das Fingeralphabet



„Hände, die sprechen“ ist ein offenes Workshopprojekt, das für Gehörlose und Hörende offen ist, also für alle. Ziel dieser Workshops es, Gehörlosen die Gebärdensprache auch als Theatersprache zu vermitteln und Hörenden diese einzigartige Sprache als gleichwertige Kommunikationsform zur gesprochenen Form näherzubringen.

Anhand des Gehörlosentheaterkinderstücks "Ich sehe was, was Du nicht siehst" von Herbert Gantschacher, in die Österreichische Gebärdensprache übertragen von Georg Horngacher und Werner Mössler wird dies dem Publikum in allen Altersstufen, also auch Kindern und Jugendlichen, nahegebracht.

Ausgehend von Kinderreimen wurde aus einem Szenarium ein Theaterstück entwickelt, um gehörlosen Kindern die Gebärdensprache auch als Theatersprache zu vermitteln und hörenden Kindern diese einzigartige Sprache als gleichwertige Kommunikationsform zur gesprochenen Sprache näherzubringen. Beginnend mit „Kribbelmärchen“ über „Fingerspiele“, „Handmärchen“ werden mit „ersten Schritten“ „unnütze Fragen“ gestellt, in Form von „Bildfragen“ Rätsel gestellt und gelöst und zu guter Letzt das ABC in Gebärdensprache gezeigt.

Diese Produktion wurde mit dem Europasiegel für innovative Sprachenprojekte ausgezeichnet. Das Stück bildet den Ausgangspunkt für den Workshop zum Thema Gehörlosigkeit, Gebärdensprache und Visuelles Theater.

1. JUNI 2023, 11.30 Uhr, Grafenegg Workshop "Hände, die sprechen" von Herbert Gantschacher mit Publikum zum Thema Gebärdensprache und Visuelles Theater



24. europäisches und internationales visuelles theater festival
24rd european and international visual theatre festival

17. Mai 2023 - 17. Juni 2023
May 17th to June 17th 2023

VISUAL-FESTIVAL
VERANSTALTUNGEN
IM BURGENLAND

präsentiert von

ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater



2. JUNI 2023, 10.00 Uhr, Oberschützen Vorstellung mit Publikum

"Wir genießen die himmlischen Freuden"

ein Stück Visuelles Theater mit Musik in Bewegung
nach Gustav Mahlers vierter Symphonie

bearbeitet für Kammerensemble, Stimme und Gebärdensprachchor von Werner
Raditschnig als "Der Rhythmus des Lebens"

Inszeniert von Herbert Gantschacher

Gebärdensprachcoach: Werner Mössler

Es musiziert das arbos-ensemble

Es spielen Angel Angelov, Eduard-Alberto Gughie, Simran Nijjar, Eiva Musalam
(Bundesinstitut für Gehörlosenbildung in Wien, Klasse: Elisabeth Bacher), Markus Rupert

2.6.2023 "Wir genießen die himmlischen Freuden" ein Stück Visuelles Theater mit Musik in Bewegung nach Gustav Mahlers vierter Symphonie bearbeitet für Kammerensemble, Stimme und Gebärdensprachchor von Werner Raditschnig als "Der Rhythmus des Lebens" inszeniert von Herbert Gantschacher, Gebärdensprachcoach: Werner Mössler, es musiziert das arbos-ensemble, es spielen Angel Angelov, Eduard-Alberto Gughie, Simran Nijjar, Eiva Musalam (Bundesinstitut für Gehörlosenbildung in Wien, Klasse: Elisabeth Bacher), Markus Rupert

Musikhappenings sind in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts in der neuen Musik Bestandteil als "Performing Music" des Musikprogramms geworden. Die Quellen und Wurzeln zu diesen Musikprogrammen sind jedoch wesentlich älter in der Musikgeschichte begründet und nur zum Teil der Wissenschaft bekannt wie eben jene musikalischen Ereignisse, die in der Form von Happenings und Aleatorik den Kompositionsstil von Gustav Mahler beeinflussten. Und diese musikalischen Ideen gehen bei Gustav Mahler zurück auf einen ausgedehnten Spaziergang im Sommer 1900 von Mayernigg am Wörthersee auf das Klagenfurter Kreuzbergl mit dem Konzertmeister der Wiener Philharmoniker, Arnold Rosé und der Musikerin Natalie Bauer-Lechner. Das Ganze erinnert an ein Musikhappening, wie sie dann der Komponist John Cage in der 1960er und 1970er Jahren konzipierte.

Ausgehend von Gustav Mahlers musikalischen Visionen und den musikalischen Konzepten eines John Cage entsteht nun unter dem Titel "Wir genießen die himmlischen Freuden" aus Mahlers vierter Symphonie Gustav Mahlers ein Visuelles Musiktheaterwerk, das somit auch die Österreichische Gebärdensprache der Gehörlosen in das Werk einfließen lässt. Für dieses Happening wird auch ein ganz besonderer Platz ausgesucht, das Anschlussdenkmal in Oberschützen im Burgenland, das historisch im totalen Gegensatz zur Musik von Mahler und der Situation von Behinderten steht als Symbol der Terrorherrschaft der nationalsozialistischen Ideologie. Die nationalsozialistische Musikideologie erklärte ja Mahlers Musik zur entarteten Musik, und Behinderte wurden als lebensunwert eingestuft.



17. Mai 2023 - 17. Juni 2023

May 17th to June 17th 2023



24. europäisches und internationales visuelles theater festival
24rd european and international visual theatre festival

17. Mai 2023 - 17. Juni 2023
May 17th to June 17th 2023

VISUAL-FESTIVAL IN KÄRNTEN

präsentiert von

ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater



4. JULI 2023, 18.00 Uhr, Klagenfurt-Wölfnitz Vorstellungen mit Publikum

"Karawane" und "Totenklage" von Hugo Ball

Es spielen: Jonas Hofmeister, Frederic Pirker, Moritz Kothmiller-Uhl, Fabio Mick, Miriam Mörtl, Maximilian Tegrovsky, Anna Seidl, Amelie Döltzlmüller, Markus Rupert

"Zmaga in zgaga, mir in pir" / "Krieg und Sieg, Friede und Liebe" "Guerra e vittoria, pace e amore" / "War and Victory, Peace and Love"

Visuelles Theater mit Musik zum Gedicht von Fabjan Hafner

Es spielen: Jonas Hofmeister, Frederic Pirker, Moritz Kothmiller-Uhl, Fabio Mick, Miriam Mörtl, Maximilian Tegrovsky, Anna Seidl, Amelie Döltzlmüller, Markus Rupert

"Detonation" Visuelles Theater mit dem Stück von Francesco Cangiullo

Es spielen: Jonas Hofmeister, Frederic Pirker, Moritz Kothmiller-Uhl, Fabio Mick, Miriam Mörtl, Maximilian Tegrovsky, Anna Seidl, Amelie Döltzlmüller, Markus Rupert

"Die Bienen" Visuelles Theater nach einer Bildergeschichte aus Ostjerusalem in Palästina

Es spielen: Anna Seidl, Amelie Döltzlmüller, Markus Rupert

"FeOSiMgSnICaAl"

Visuelles Theater von Markus Pol und Markus Rupert über die Rettung des Planeten Erde vor der Zerstörung mit Marko Meschnig-Ulz, Kasedy Wieser, Jonas Hofmeister, Frederic Pirker, Moritz Kothmiller-Uhl, Fabio Mick, Miriam Mörtl, Maximilian Tegrovsky

"Karawane" und "Totenklage" von Hugo Ball

Hugo Ball (1886-1927) zählt zu den bedeutendsten Dichtern der Moderne im Deutschen Sprachraum. Er war ein Pionier des Verfassens von Lautgedichten. Mit Beginn des Ersten Weltkriegs beendete er sein künstlerisches Schaffen und meldete sich freiwillig zum Kriegsdienst, wurde aber für untauglich erklärt. Um jedoch einen persönlichen Eindruck vom Krieg und dem Kriegsgeschehen zu bekommen, besuchte er einen Freund im Lazarett hinter der Front, der sich im Gefecht eine schwere Verletzung zuzog. So bekam Ball einen sehr persönlichen Eindruck vom Krieg und der Kriegsfrent, seine persönlichen Erlebnisse wurden in der Pirmasenser Zeitung abgedruckt. Doch seine Eindrücke von der Front brachten ihn dazu, sich mit dem Anarchismus zu beschäftigen, und so las er die Schriften von Kropotkin und Bakunin. 1915 emigrierte Hugo Ball mit seiner späteren Frau Emmy Hennings in die Schweiz nach Zürich. 1916 gründete Ball gemeinsam mit Emmy Hennings, Hans Arp, Tristan Tzara und Marcel Janko in Zürich das Cabaret Voltaire, wo er im Juni 1916 zum ersten das Lautgedicht "Gadji beri bimba" vortrug, damit wurde der Dadaismus begründet. Zu Hugo Balls berühmtesten Lautgedichten zählen "Karawane" und "Totenklage", im Unterschied zum Lautgedicht "Gadji beri bimba" erzählt Hugo Ball eine dadaistisch-poetische Gedichte, die mit den Mitteln des Visuellen Theaters phantastisch darstellbar ist. Dies wird sofort in der phantastischen Lautmalerei des Gedichts sichtbar und lässt hervorragend mit Gebärdensprache interpretieren.

Es spielen: Jonas Hofmeister, Frederic Pirker, Moritz Kothmiller-Uhl, Fabio Mick, Miriam Mörtl, Maximilian Tegrovsky, Anna Seidl, Amelie Döltzlmüller, Markus Rupert

"Zmaga in zgaga, mir in pir" / "Krieg und Sieg, Friede und Liebe" / "Guerra e vittoria, pace e amore" Visuelles Theater zum Gedicht von Fabjan Hafner

Als Visuelles Theater in Szene gesetzt in vier Sprachen, Österreichischer Gebärdensprache, Slowenischer, Italienischer und Deutscher Sprache

Erklärtes Ziel dieses Projektes und der Inszenierung ist es, schon Schülerinnen und Schülern über Schulgrenzen hinweg Literatur spielerisch zu vermitteln. Im gegenständlichen Fall ist sogar von einem Glücksfall zu sprechen, denn das in zwei Sprachen verfasste Gedicht des Kärntner slowenischsprachigen Dichters Fabjan Hafner widmet sich dem Thema des Friedens und der Friedensbildung. Das Zusammentreffen dieser Glücksfälle führt zu einem ganz außerordentlichen Projekt in Form von Workshops, Proben und Vorstellungen. Unter professioneller Anleitung werden die Schülerinnen mit dem Alphabet aller drei Sprachen vertraut gemacht. Die beiden Gedichte von Fabjan Hafner machen zudem einen spielerischen Zugang zu Sprachen, Kulturen und visuellen Spielformen des Theaters möglich. So entstehen aus ein und denselben und verschiedenen Worten und Gedichten visuelle Formen des Theaters zum Thema Frieden, spielerisch in drei und vier verschiedenen Kulturen der Sprachen, die sich dabei in ihren verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten ergänzen, nämlich die Österreichische Gebärdensprache, das Slowenische, das Deutsche und das Italienische.

Es spielen: Jonas Hofmeister, Frederic Pirker, Moritz Kothmiller-Uhl, Fabio Mick, Miriam Mörtl, Maximilian Tegrovsky, Anna Seidl, Amelie Döltzlmüller, Markus Rupert

"Detonation" von Francesco Cangiullo

Der Dichter und bildende Künstler Roberto Cangiullo (1888-1977) gehört zu den prägendsten Persönlichkeiten der Kunstrichtung des Futurismus. In der Theaterkunst wurde das 1916 verfasste Stück "Detonation" zu einem der bekanntesten so genannten Theater-Synthesen des Futurismus, in diesem Stück führte Cangiullo die bildende Kunst in der Form der sprachlichen Beschreibung des Stück als Bild, als Drama und in der theatralen Umsetzung auch als eine Art theatralische Installation zu sehen. In der Inszenierung werden an Originalschauplätzen des Ersten Weltkrieges und der visuellen Inszenierung der Szene mit der Gebärdensprache der Gehörlosen weitere Synthesen erzielt mit dem Ziel der Friedensbildung, eine anti-futuristische Interpretation.

Es spielen: Jonas Hofmeister, Frederic Pirker, Moritz Kothmiller-Uhl, Fabio Mick, Miriam Mörtl, Maximilian Tegrovsky, Anna Seidl, Amelie Döltzlmüller, Markus Rupert

"Die Bienen" Visuelles Theater nach einer Bildergeschichte aus Ostjerusalem in Palästina.

Bildergeschichten eignen ganz ausgezeichnet zum Spielen als Visuelles Theater auch in Österreichischer Gebärdensprache. Die Bildergeschichte "Die Bienen" stellt die Nützlichkeit von Bienen zur Arterhaltung in der Natur zur Bestäubung von Blüten dar, wobei ein junger Bub lernt, die Nützlichkeit der Bienen für die Vielfalt der Natur wertzuschätzen.

Es spielen: Anna Seidl, Amelie Döltzlmüller, Markus Rupert

"FeOSiMgSNiCaAl" Visuelles Theater von Markus Pol und Markus Rupert über die Rettung des Planeten Erde vor der Zerstörung

Der Titel des Stückes "FeOSiMgSNiCaAl" erinnert sehr an dadaistische Formen der Dichtkunst wie beispielsweise an das Plakatgedicht von Raoul Hausmann "fmsbwtözüppggiv?mü" oder auch an die "Ursonate" von Kurt Schwitters. Was allerdings wie Dadaismus aussieht entpuppt sich als eine Reihe chemischen Elementen, nämlich Fe für Eisen, O für Sauerstoff, Si für Silizium, Mg für Magnesium, S für Schwefel, Ni für Nickel, Ca für Calcium und Al für Aluminium. Und aus diesen Elementen setzt sich der Planet Erde zusammen, nämlich aus 32,1 % Eisen, 30,1 % Sauerstoff, 15,1 % Silizium, 13,9 % Magnesium, 2,9 % Schwefel, 1,8 % Nickel, 1,5 % Calcium, 1,4 % Aluminium, und die übrigen 1,2 % teilen sich die anderen Elemente. Somit wird eine Szene im Stück den Titel "FeOSiMgSNiCaAl", also Erde, bekommen, wie eine andere Szene wiederum den Titel " C_3H_6 " haben wird, die chemische Formel für Propen, bekannt als Plastik bestehend aus drei Teilen C, dem Element Kohlenstoff, und 6 Teilen H, dem Element Wasserstoff. Und aus dem Planeten Erde wird dann die Österreich mit seinen neun Bundesländern herausgelöst und mit Plastik vermüllt als Landkarte dargestellt. In die Landkarte hinein gearbeitet werden "FeAl", besser bekannt als Dosen hergestellt aus Weißblech und Aluminium zurückgehend auf die chemischen Elemente Fe für Eisen und Al für Aluminium. Eine Szene wird sich mit der chemischen Verbindung " $C_3H_8NO_5P$ " als Titel und Szene beschäftigen bestehend aus drei Teilen C, dem Element Kohlenstoff, acht Teilen H, dem Element Wasserstoff, einem Teil N, dem Element Stickstoff, fünf Teilen O, dem Element Sauerstoff, und einem T P, dem Element Phosphor. Der Öffentlichkeit ist dieser chemische Stoff als Glyphosat. Eine Szene wird sich mit dem Thema der Erderwärmung beschäftigen. Die Inszenierung ist bilingual als visuelles Theater mit Österreichischer Gebärdensprache und Deutscher Lautsprache. Das ganze Stück wird unter zwei Prämissen gestellt, wir alle leben unter einem Himmel, es gibt keinen Planeten B.

Es spielen: Marko Meschnig-Ulz, Kasedy Wieser, Jonas Hofmeister, Frederic Pirker, Moritz Kothmiller-Uhl, Fabio Mick, Miriam Mörtl, Maximilian Tegrovsky, Markus Pol, Markus Rupert



17. Mai 2023 - 17. Juni 2023
May 17th to June 17th 2023



VISUAL 2024

**25. Europäisches und Internationales
Visuelles Theater Festival
in Wien und Österreich
8.Mai 2024 - 8.Juli 2024**



VISUAL 2024

**25. Europäisches und Internationales
Visuelles Theater Festival
in Wien und Österreich
8.Mai 2024 - 8.Juli 2024**

